

## 16. Bundeskongress der Psychologinnen und Psychologen im Justizvollzug Deutschlands: Widersprüche erkennen – Dilemmata überwinden

### Wie gefährlich sind Sexualstraftäter wirklich?

Ergebnisse der Evaluation sozialtherapeutischer Einrichtungen für  
Sexual- und Gewaltstraftäter

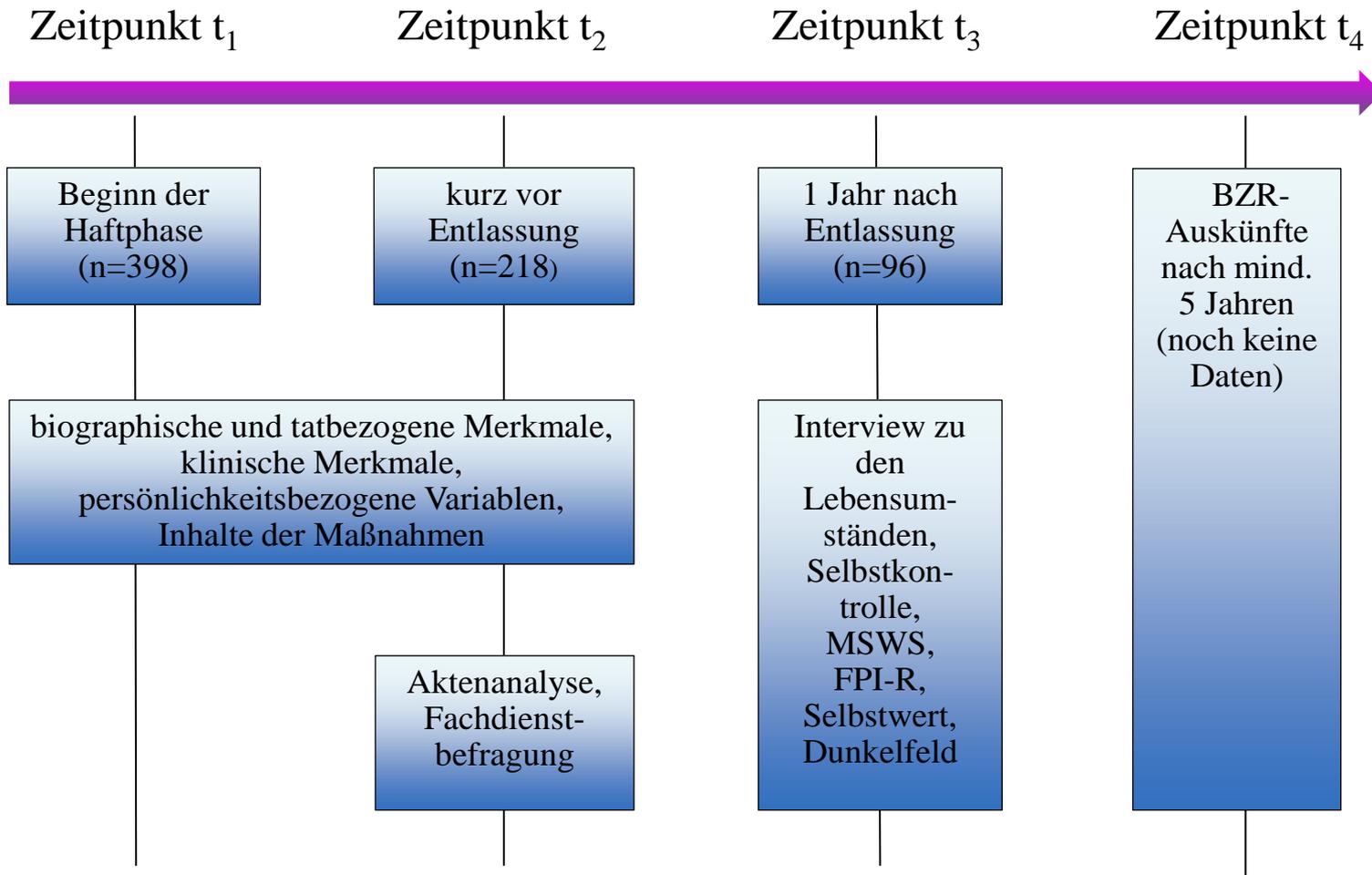
Dr. Gunda Wößner, Dipl.-Psych.  
Senior Researcher – Abteilung Kriminologie

# Sozialtherapie – Staubsauger – Steigeisen?

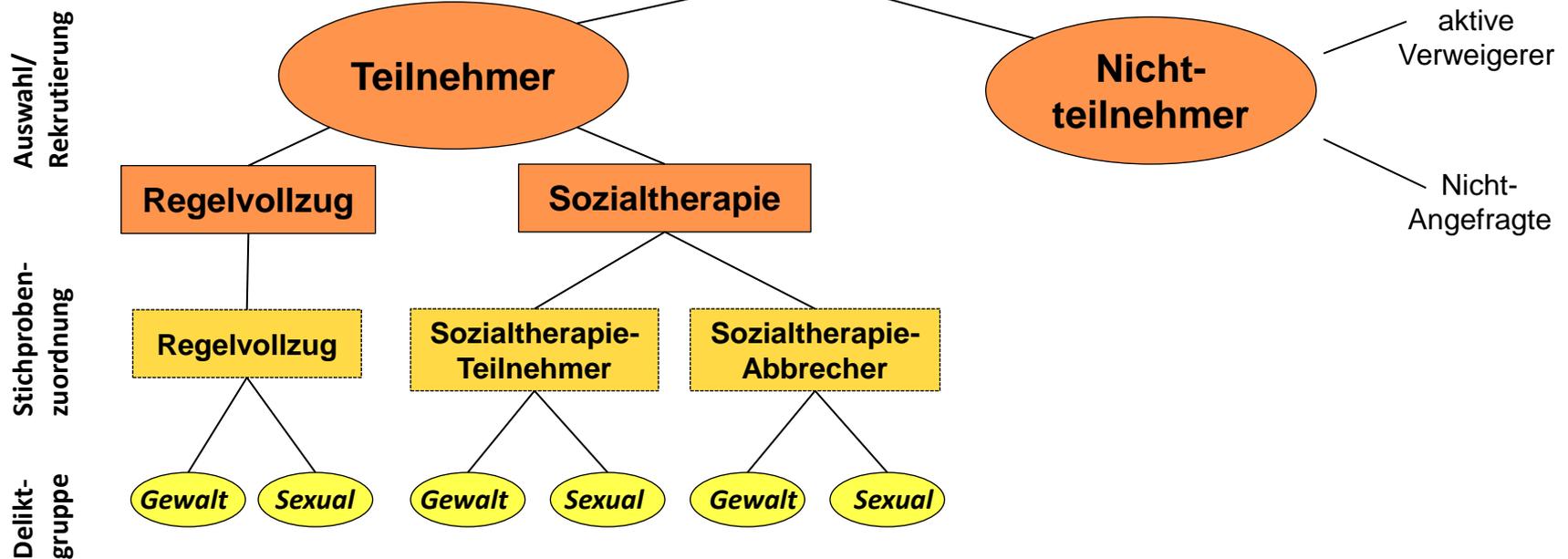


Max-Planck-Institut  
für ausländisches und  
internationales Strafrecht

# Studiendesign



## Population in der Anstalt (Sexual- und Gewaltstraftäter)



<b>t<sub>1</sub></b> (N= 320)	n= 65	n= 55	n= 58	n= 94	n= 20	n= 28
<b>t<sub>2</sub></b> (N= 118)	n= 23	n= 15	n= 20	n= 45	n= 6	n= 9
<b>t<sub>3</sub></b> (N= 55) <i>Follow-up I</i>	n= 10	n= 5	n= 9	n= 27	n= 0	n= 4
<b>t<sub>4</sub></b> (n.n.b.) <i>Follow-up II</i>	n=	n=	n=	n=	n=	n=

# Post-release Befragung

t<sub>3</sub>: nach Entlassung: **Lebensumstände seit Entlassung**  
**Selbstberichtete Delinquenz**  
Selbstkontroll-Fragebogen  
Selbstwert-Fragebogen MSWS  
FPI-R

n = 53

Mittlerer Zeitraum nach Entlassung: 24.2 Monate (SD=9.9)

## Selbstberichtete Delinquenz: Schwierigkeiten

- Verständlichkeit
- Antwortbereitschaft
- Sensitive Fragen

# Selbstberichtete Delinquenz

Anzahl genannter Deliktbereiche	Häufigkeit (N=53)	Häufigkeit (%)
0	25	47.2
1	12	22.6
2	6	11.3
3	2	3.8
4	3	5.7
5	1	1.9
6	1	1.9
7	1	1.9
9	2	3.8

RV: 47.6 % (10 von 21) }  
Sotha: 56.3 % (18 von 32) } n.s.

Strafverfolgte Rückfälle:  
RV: 19 % (4 von 21) }  
Sotha: 28.1 % (9 von 32) } n.s.

# Alle Rückfälle im Überblick

Delikt	Häufigkeit (N=53)	Häufigkeit (%)	davon strafverfolgt	davon strafverfolgt (%)
Straßenverkehr gefährdet	20	37.7	2	10
exkl. Missachtung der StVO <sup>a</sup>	9	17	-	-
Fahren ohne Fahrerlaubnis	11	20.8	1	9.1
Verstoß gegen Bewährungsauflagen	15	28.3	5	33.3
Illegale Drogen	12	22.6	2	16.7
exkl. Konsum <sup>a</sup>	8	15.1	-	-
Drohung	3	5.7	0	0
Dokumentenfälschung	3	5.7	0	0
Geld fälschen	1	1.9	1	100
Sachbeschädigung	7	13.2	1	14.3
Diebstahl	6	11.3	2	33.3
Freiheitsberaubung/Geiselnahme	2	3.8	0	0
Körperverletzung	10	18.9	2	20
Raub	4	7.5	0	0
Sexuelle Handlungen an Kindern	2	3.8	1	50
<b>Gesamt</b>	<b>92</b>		<b>17</b>	<b>18.5</b>

# „Schwerer“ Rückfall

Schwerer Rückfall (nur Gewalt- und Sexualstraftaten)	Häufig- keit	Häufig- keit (%)
<b>Gesamt (N=53)</b>	12	22.6
<b>Regelvollzug (N=21)</b>	4	19
<b>Sozialtherapie (N=32)</b>	8	25
<b>Sexualstraftäter (N=35)</b>	7	20
<b>einschlägiger Rückfall</b>	2	5.7
<b>Gewaltstraftäter (N=18)</b>	5	27.7

$r=.07$ , n.s.

$r=-.09$ , n.s.

# Protektive und kriminogene Faktoren nach Entlassung - allgemein

## Qualitative Analyse des Interviews zu den Lebensumständen seit Entlassung

### Hypothetisches Rückfallszenario

Kriminalitätsrelevante Zusammenhänge können erfasst werden

Erhöhte Offenheit bei dem sensiblen Themenbereich

Nicht von Erinnerungsverzerrungen betroffen

## kriminogen – stabilisierend – protektiv

### **Caveat:**

Die Differenzierung zwischen protektiven und kriminogenen Faktoren suggeriert, dass es eben klar zwischen diesen zu unterscheiden gilt.

Bisherige Analysen der Interviews mit den Probanden nach deren Entlassung legen nahe, dass diese Differenzierung die Realität simplifiziert.

Warum?

Auch Pb, die bereits wieder rückfällig geworden sind, berichten von vermeintlich protektiven Faktoren.

Weitere Auswertungen zur Identifizierung der exakten Rolle von kriminogenen, stabilisierenden und protektiven Faktoren.

# Steigeisen - Protektive und kriminogene Faktoren nach Entlassung

Die wichtigsten bislang identifizierten kriminogenen und protektiven Faktoren allgemeiner Art sind:

**Dysfunktionale  
Problembewältigung**

**Dissoziale  
Schemata/Kognitionen**

**Fehlgeschlagene  
Ablösung von Peers**

**Soziale Bindungen**

**Paarbeziehung**

**Fähigkeit Alltag zu strukturieren**

**Ablösung von Peers**

# Einbettung in andere Forschungsergebnisse: Rückfall mit Sexualdelikt

Hanson & Harris, 2000

**Hohes Ärger-/Stressempfinden kurz vor der Tat**

**Tolerante Einstellung ggü. sexueller Gewalt**

**Soziale Bindungen**

**Dissozialer Lebensstil**

**Selbstmanagementskills**

**Kooperationsschwierigkeiten mit Bewährungshilfe**

Verhalten = Personen- x Situationsmerkmale

Vielfältige im Dunkelfeld  
verbleibende Normverstöße

„schwerer“ Rückfall: 20-25%

Nur „wenige“ im Dunkelfeld  
verbleibende Sexualdelikte

Vielfältige im Dunkelfeld  
verbleibende Normverstöße

„schwerer“ Rückfall: 20-25%

Nur „wenige“ im Dunkelfeld  
verbleibende Sexualdelikte

Schein-Schutzfaktoren  
(zunächst stabilisierend)

Selektionseffekte der  
Stichprobe

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Gunda Wößner, Dipl.-Psych.  
Projektleiterin  
Max-Planck-Institut für ausländisches  
und internationales Strafrecht  
Günterstalstr. 73  
79100 Freiburg i.Br.  
Tel.: +49 (761) 7081-289  
Fax: +49 (761) 7081-294  
[g.woessner@mpicc.de](mailto:g.woessner@mpicc.de)